Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 16

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für eine solche Erhebung mit Berichterstattung wird von der betreffenden Firma, die eine Erhebung anmeldet und falls solche berücksichtigt wird, ein Beitrag von 50 Franken erhoben. Dieser Beitrag wird nach Durchführung der Erhebung und Berichterstattung fällig. Wir bitten um gefällige Mitteilung, ob und mit welchen Käsereien Sie sich an der Erhebung zu beteiligen wünschen.

Bern, den 8. Juli 1924.

Hochachtungsvoll
Namens der Expertenkommission,
Der Präsident: F. Fischer.

Wir bringen dieses Schreiben zur allgemeinen Kenntnis, um Firmen, die uns nicht bekannt waren, die sich aber an den Erhebungen beteiligen möchten, darauf aufmerksam zu machen. Diese Firmen werden hiermit zur Beteiligung höflich eingeladen. Die Expertenkommission.

Ausstellungswesen.

Kantonal-bernische Ausstellung für Gewerbe und Industrie 1924 in Burgdorf. (Mitget.) In wenigen Wochen öffnen sich die Tore der großen kantonalen Ausstellung, die an Umfang alle kantonalen Ausstellungen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Schweiz veranstaltet wurden, weit hinter sich läßt. Die Zahl der Aussteller beträgt 1000; eine ganze Ausstellungsstadt erhebt sich auf der Schützenmatte und wer in jüngster Zeit diese Bauten besichtigt hat, war erstaunt über die geschmackvolle Anlage des Ganzen und die große Ausdehnung des überbauten Areals. Bereits haben einzelne Firmen mit ihren Installationen begonnen und die Ausstellungsleitung gibt sich der Hoffnung hin, daß am Eröffnungstage (1. August) alles rechtzeitig dasteht, obschon noch ein gewaltiges Stück Arbeit zu leisten ist.

Erfreulicherweise gibt sich im ganzen Kanton und in der übrigen Schweiz, sogar im Ausland, großes Interesse kund für diese Ausstellung des Bernerlandes, die jedenfalls mit einem Massenbesuch zu rechnen haben dürfte.

Die Turnus-Ausstellung von Drechslerarbeiten in Bern, die gegenwärtig im kantonalen Gewerbemuseum zu sehen ist, ist schon deshalb von großem Interesse, weil sie eine etwas in Vergessenheit geratene Handwerkerkunst in Erinnerung ruft und zeigt, mit welcher Geschicklichkeit sich dieses Gewerbe der Moderne anpaßt. Die Ausstellung, die sehr hübsch arrangiert ist, bietet einen Überblick über die Geschichte und den ethnographischen Charakter der Drechslerei. Die modernen Drechslerarbeiten bieten eine große Menge durchwegs ausgezeichneter und künstlerischer Modelle dar. Neben Gebrauchsgegenständen wie Küchengeräte, mehr oder minder komplizierten Faßhahnen, Holzteller, Schirm- und Stockgriffe usw. sind überaus kunstvolle Arbeiten zu sehen. So fein arbeitet die moderne Drechslerei, daß sogar Anhänger an Halsketten in sehr schönen Modellen zu sehen sind.

Überraschend manigfaltig ist die Kollektion von Beleuchtungskörpern, vom Kronleuchter bis zu der einfachen Stehlampe und der den Klubfauteuil beleuchtenden Lampe. Auch die modernen Möbel bringen die Drechslerei wiederum zur Geltung. Verschiedene Modelle, namentlich Dosen, Tafelaufsätze, Vasen, Teller usw. zeigen, wie schön die verschiedenen Holzarten durch die Drechslerei zur Wirkung kommen. Dann sind Drechslerarbeiten zu sehen, die eine Verbindung mit der Schnitzlerei oder der Brandmalerei darstellen, ferner reizend bemalte Drechslerarbeiten, solche mit Metall- und Holzintarsien usw. Auch die Elfenbein- und Horndrechslerei ist wieder in Geltung.

Nicht weniger interessant ist die historische Sammlung, die durch Stücke aus dem Historischen Museum ergänzt wurde, und die u. a. verschiedene Modelle von Spinnrädern zeigt. Drechslereien aus verschiedenen Ländern, dem Orient, Japan usw. zeigen, wie hoch diese Handwerkskunst in diesen Ländern immer noch steht und welch verschiedenen Arten sie sich zuwendet. Die Ausstellung zeigt auch eine Drechslerwerkstatt mit modernen Maschiner, an denen ein Drechsler Arbeiten ausführt.

(„Bund".)

Gewerbeausstellung in Luzern. (Mitget.) Nachdem schon in den ersten Tagen der am 28. Juni eröffneten IV. kantonalen Gewerbeausstellung auch der letzte der 350 Aussteller seine Schau bis in alle Einzelheiten eingerichtet, hat sich diese wunderschön am See in der größten gedeckten Halle der Schweiz untergebrachte Kunst- und Gewerbeausstellung rasch die Herzen der Öffentlichkeit aus nah und fern erobert. Das bisher vorliegende kritische Urteil der auswärtigen Presse ist durchweg auf die Note gestimmt, daß diese Luzerner Ausstellung eine der interessantesten der bisher in der Schweiz gezeigten sei, an der Alt und Jung vielseitige Anregung und Belehrung schöpfen könne. So hat denn ein reger Besuch stark eingesetzt. — Der letzte Sonntag verzeichnet eine Besuchsstatistik von über 3000 Personen. Damit sind die kühnsten gehegten Erwartungen bereits übertroffen.

Daß die Ausstellung als eine beliebte und fruchtbare Anschauungs- und Lehr-Gelegenheit auch für die Jugend betrachtet wird, beweist der Umstand, daß auch aus den Nachbarkantonen zahlreiche Schulen schon eingerückt sind (mit Rekordzahlen von 1500 Kindern

Wegen der schönen Schrift

und den vielen Neuerungen
benützt man als

Büromaschine mit Vorliebe

unsere 727b

CONTINENTAL

die bevorzugte Schreibmaschine

Ca. 9000 in d. Schweiz i. Gebrauch

Wir haben stets einige

Gebrauchte Continental

zu stark reduzierten Preisen.

Ausserdem grosse Auswahl in
gebrauchten Maschinen anderer Systeme,
die wir gegen Lieferung der Continental an
Zahlung nahmen und tadellos instandstellten.

Verlangen Sie Prospekte oder Vorratsliste.

Pfeiffer & Brendle

vormals Hermann Moos & Co.

Zürich Löwenstrasse 61 — **Basel** Kaufhausgasse 4

per Tag). Der Eintrittspreis für Schulen ist auf 50 Rp. per Kind herabgesetzt; für Vereine auf 1 Fr. per Mitglied (statt Fr. 1.50).

Die Ausstellung dauert noch bis zum 3. August.

Die schweizerische Kunstgewerbeausstellung 1924 in Stockholm. (Mitget. vom Organisationskomitee.) Die schweizerische Kunstgewerbeausstellung in Stockholm, die am 1. September eröffnet werden soll, verspricht einen maßgebenden und würdigen Überblick über das kunstgewerbliche Schaffen der Schweiz in den letzten Jahren zu geben. Die Beschickung ist auf den einzelnen Gebieten reich ausgefallen; eine Jury hat nach strenger Sichtung die guten Gegenstände ausgewählt. Es wurde dabei berücksichtigt: Herstellung in der Schweiz, Materialechtheit, tadellose technische Ausführung, sodaß die Gegenstände den Vergleich mit dem schwedischen Kunstgewerbe aushalten können. Die Namen der Jurymitglieder bürgen für den repräsentativen Charakter der Auswahl; es sind die Herren Dr. Kienzle, Meyer-Zschokke, Altherr (die Direktoren der Gewerbemuseen Basel, Aarau, Zürich), sodann A. Laverrière, Architekt, Lausanne, Ernst Linck, Maler, Bern, Frau Arp-Täuber, Zürich, und Carl Fischer, Bildhauer, Zürich. Neben den verschiedenen kunstgewerblichen Techniken, unter denen die Graphik mit starker Vertretung der Plakate hervorragt, werden in einem eigenen Saal Aufnahmen von Bauten gezeigt werden. Auf speziellen Wunsch der schwedischen Kunstkreise wird ein Saal mit Gemälden und Zeichnungen Hodlers das Zentrum der Ausstellung bilden. Die Schweden, die Hodler noch fast gar nicht kennen, sehen diesem Teil der Ausstellung mit Spannung entgegen. Ein willkommenes Gegenstück zu der Vertretung Hodlers wird ein Saal mit dekorativen Wandmalereien bilden, die zugleich ein gutes Stück öffentlicher Kunstpflege belegen. Es sind Genfer, Berner, Basler und Zürcher Künstler vertreten.

So wird die Ausstellung ein vielseitiges und anregendes Gesamtbild darbieten. Es ist der Zusammenarbeit des „Werkbund", des „Oeuvre", der Gewerbemuseen, der Zentralstelle für das Ausstellungswesen und nicht zuletzt der Subventionierung durch den Bund zu verdanken, daß diese schweizerische Auslandsausstellung einen großzügigen Charakter tragen wird.

Verschiedenes.

† **Schlossermeister Johann Wyß in Büron** (Luzern) starb am 10. Juli im Alter von 67 Jahren.

† **Spenglermeister Gustav Bachmann-Stump in Basel** starb am 9. Juli an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von 55 Jahren.

Die Spitalvorlage im Kanton Solothurn wurde in der Volksabstimmung angenommen. Darnach führt der Staat eine Erweiterung des Kantonsspitals in Olten im Kostenbetrag von 800,000 Fr. durch, leistet einen Beitrag von 600,000 Fr. an den Neubau des Bürgerspitals in Solothurn, sowie einen solchen von 200,000 Fr. an die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses in Tierstein.

Gaswerk Solothurn. Die Gemeindeversammlung beantragt zu Handen der am 19./20. Juli stattfindenden Urnenabstimmung die Verlegung und den Neubau des städtischen Gaswerkes im Kostenbetrage von 600,000 Fr., wovon 300,000 Fr. den Reserven des Werkes entnommen werden können und der Rest durch ein Anlehen aufgebracht werden soll. Das 1860 privat erstellte solothurnische Gaswerk, das ursprünglich für eine Gaserzeugung von 200,000 Kubikmetern eingerichtet war, ging 1903 an die Gemeinde über und wurde nach und nach erweitert, so daß die Produktion 1923 bis auf 1,400,000 Kubikmeter gesteigert werden konnte. Das neue Werk, das auf die Aarmatt auf dem rechten Aareufer (Gemeinde Zuchwil) zu stehen kommt und für das 1909 bereits ein Gasbehälter von 8000 Kubikmeter erstellt worden ist, wird für eine Gasherstellung von 2,5 Millionen Kubikmeter eingerichtet. Trotz dem Neubau kann mit Rücksicht auf die Rentabilität des Werkes auf den 1. Januar 1925 eine Ermäßigung des Gaspreises von 38 auf 35 Rp. für den Kubikmeter in Aussicht genommen werden. An die solothurnische Gasversorgung sind die Gemeinden Zuchwil, Langendorf, Bellach und Derendingen angeschlossen.

Die Gasversorgung von Winkeln. (Korr.) Winkeln ist ein Vorort der Großstadt St. Gallen und ist mit dieser im Jahre 1918 vereinigt worden. Der noch sehr ländliche Stadtteil wird von der eigentlichen Stadt durch ein tiefes, von der Sitter durchrauschtes Tobel getrennt. In der Tiefe, immerhin noch in ansehnlicher Höhe, verbindet eine breite Brücke über das Tobel die beiden Stadtteile. Die Straßen fallen beiderseits ziemlich stark gegen die Brücke ab und dieses große Gefäll war bis anhin das scheinbare Hindernis, den angehängten Gemeindeteil von St. Gallen aus mit Gas zu versorgen. Die Anstrengungen der Gemeinde Winkeln, Gas zu erhalten, reichen auf ca. 15 Jahre zurück.

Der Bau der neuen Eisenbahnbrücke über die Sitter, die über 100 m höher zu liegen kommt, bot der Vereinigung der Quartiervereine des ganzen Westquartiers neuerdings Veranlassung, den Stadtrat zur Prüfung der Frage zu veranlassen, die Leitung in diese neue Brücke hinein zu verlegen, womit ein „Hinabführen" des Gases bis zur Sitter umgangen werden könnte.

Am 1. Juli 1924 legte der Stadtrat dem Gemeinderate nun ein Projekt zur Genehmigung vor, das die Gasversorgung von Winkeln vorsieht. Die Leitung wird aber merkwürdigerweise nicht über die neue Eisenbahnbrücke geführt, sondern über die erwähnte wesentlich tiefer liegende Straßenbrücke. Das Hindernis des Hinunter- und Hinaufführens des Gases ist heute immer noch vorhanden, aber es soll überwindbar sein. Der Stadtammann, der wegen stattgefundener Wegwahl des bisherigen Vorstehers der technischen Betriebe der Stadt